

Beiträge zur Geschichte der Edelsteine und des Goldes.

Von dem w. M. Dr. Aug. Pfizmaier.

In den Nachrichten von den Edelsteinen und Halbedelsteinen des alten China macht sich vor allem eine grosse generische Unbestimmtheit bemerkbar, indem nicht allein für viele angeführte Namen der entsprechende Ausdruck in unserer Sprache fehlt, sondern auch die etwa vorgefundenen Definitionen so allgemein sind, dass, wie als gewiss anzunehmen, öfters ganz verschiedene Werthgegenstände dieser Art eine und dieselbe Benennung erhalten.

Zu den Edelsteinen werden überdies einige Stoffe animalischen Ursprungs wie Korallen, Muscheln und sogenannte Schildkrötenschuppen, ferner das Glas gezählt, welches letztere erst zu den Zeiten der Dynastie Liang aus Indien eingeführt und damals als etwas sehr Kostbares betrachtet wurde.

Was das Gold betrifft, so wird unter demselben, wo es in der Geschichte vorkommt, wohl immer wirkliches oder gelbes Gold verstanden. Es fehlt jedoch nicht an Auslegern, welche der Meinung sind, dass in manchen Fällen hier nur der Werth des Kupfers in Gold berechnet wird. So sagt bei der in den Überlieferungen Kung-yang's enthaltenen Stelle: „Fische um hundert Stücke Goldes“ die Auslegung: Hundert Stücke Goldes sind gleichsam hundertmal Zehntausende. Ehemals war ein Stück Goldes im Gewichte von einem Pfund so viel als heutzutage zehntausend Kupfermünzen. Eine andere Auslegung zu einer Stelle Tschuang-tse's sagt: „Hundert Stücke Goldes“. Ein Stück Gold von der Grösse eines Geviertzollens und dem Gewichte eines Pfundes ist ein Stück Goldes (kin). Hundert Stücke Goldes sind hundert Pfunde.